

Reisebericht Bömlo Innvaerfjord vom 09.03. bis 20.03.2014



Am 9. März war es endlich soweit, unsere diesjährige Angeltour, die 27., startete um 10.30 Uhr im schönen Kalletal. Bei wolkenlosem Himmel konnten wir entspannt die 740 km bis nach Hirtshals zurücklegen.

Um 21.00 Uhr legte die neue Fjordline – Fähre MS Bergensfjord pünktlich zu ersten Überfahrt mit Passagieren ab.





Bei 2 Runden Bier / Cola wurde noch das Unterhaltungsprogramm in der Bar gecheckt, aber da unser Zielhafen Stavanger um 7.00 Uhr erreicht werden sollte, hieß es ab in die Kojen. Beim Verlassen der Fähre wählten wir die rote Spur um unser (Mehr) Bier zu verzollen, komisch nur das alle hinter uns fahrenden Autos folgten, was den einweisenden Zöllner völlig verwirrte. Wir hielten vorm Zollbüro an und gestenreich winkte er die Anderen in die richtige Spur (oder in die Garage)

Die Weiterfahrt Richtung Bömlo verlief problemlos, die Fähre über den Boknafjord wartete schon, und das erst trübe Wetter, besserte sich je näher wir Bömlo kamen.





An den Häusern Bryggekanen Rot und Gelb angekommen, wurden wir von Eivind, unserem Vermieter, begrüßt und in die Häuser eingewiesen. Die Bootsübernahme wurde für 14.00 Uhr vereinbart. Wir hatten 2 Dieselboote Fisker 22 und ein Aluboot mit 50 PS. Das Schöne an den Booten ist der großzügige Platz für 4 Angler und die hohe Bordwand, was ein Angeln auch im Stehen zulässt.



Das gelbe Haus wurde zum Ess- und Kochhaus ausgewählt, ein zweiter Tisch wurde von der Terasse geholt, so dass 12 Personen bequem Platz fanden. Für uns ganz wichtig, dass wir gemeinsam essen und auch abends noch zusammensitzen, bei Kartenspielen, Würfeln, oder einfach nur um den nächsten Tag zu besprechen.



Nachdem die Bootsbesatzungen aufgeteilt waren, wurde die erste Ausfahrt gestartet. Es sollte auf den Stokksund in nördliche Richtung gehen, ein Unterwasserberg bei Veoyflua war das Ziel, wo auch die ersten Köhler den Weg ins Boot fanden. Eivind gab uns den Tipp es südlich von der Landspitze Sandvikas zu versuchen.

Bei einer Wassertiefe um die 50 Meter gab es dann auch reichlich Fisch, so dass wir abends Einiges zu filetieren hatten.

Der nächste Tag sollte auch hauptsächlich Köhler bringen, ab und zu mal ein Dorsch, oder ein kleiner Rotbarsch, waren die Ausbeute.

Da für Mittwoch die Wetteraussichten optimal gemeldet waren, sollte das Aluboot die weite Fahrt nach Norden aufs „offene Wasser“, vornehmen. Mit den Dieselbooten war uns das dann doch zu weit, wir wollten lieber die Zeit mit Angeln verbringen und nicht mit Bootfahren.





Bei herrlichen Sonnenschein wurde der Tag genossen und nach der Rückkehr im Hafen ,
stellten wir fest , dass das Aluboot noch unterwegs war.
Zu zweit haben wir uns dann noch Angeln geschnappt, um es mal vom Steg aus zu probieren.
Unser Jüngster hat beim zweiten Wurf mit Blinker gleich eine schöne Meerforelle von 57 cm
landen können.



Dann kamen die Anderen im Aluboot zurück und wir staunten über die vollen Kisten, wobei 2 Dorsche von 100 cm und 90 cm rausragten, gefangen nordwestlich von Leiarholmen bei 39 m Wassertiefe.



Die nächsten Tage wurde das Wetter ein bisschen trüber und windiger, man konnte aber immer rausfahren und am Fang änderte sich auch wenig, viele Köhler, einige Dorsche und Rotbarsche, mal ein Pollack, Lippfisch oder Knurrhahn.



Wir versuchten immer möglichst nah über Grund zu angeln, um so die Seelachse zu umgehen, auch mit Solopilker, es half nicht, die gingen auf Alles.

Einen Nachmittag sind wir zu Zweit mit dem Auto nach Brandasund gefahren und haben unter der Brandasundbrücke unser Glück versucht, naja einen Pollack konnten wir überreden mitzukommen, aber trotzdem eine gute Alternative bei schlechtem Wetter.

Alleine die Fahrt ist schon ein Erlebnis, vor Allem bei so einem Sonnenuntergang.





Die letzten Tage wurde alles versucht, um noch einen Leng oder Lumb zu fangen, doch sollte es uns diesmal nicht gelingen.

Ein Teil meiner Kollegen machte nur noch „Urlaub“. Sie genossen den Luxus unserer Häuser, die Sauna und der Whirlpool wurden ausgiebig belegt, um anschließend vom Steg in den Fjord zu steigen. Bei 4 Grad Wassertemperatur staunten die Einheimischen und bestimmt auch die Fische in der Bucht nicht schlecht.





Dann wurde es leider noch ein bisschen hektisch, ein Anruf aus der Heimat mit einer schlechten Nachricht. Der Sohn eines Angelkollegen wurde plötzlich schwer krank und eine Möglichkeit zum sofortigen Rückflug musste gefunden werden. Ein Anruf beim ADAC, der versprach sich zu kümmern, und parallel dann noch der Einsatz von Eivind führten dazu, dass ein Flug, am frühen Morgen, von Bergen aus, gefunden wurde.

2 Kumpels erklärten sich sofort bereit ihn dorthin zu bringen und nach durchfahrener Nacht, kamen sie gegen 5.00 Uhr morgens wieder zurück, man kann sich halt auf seine Jungs verlassen.

Am Abend dann die beruhigende Nachricht, dass es seinem Sohn schon wieder besser ginge.

Eine Besonderheit hatten wir aber noch, ein Kollege wollte im Anschluß an unseren Angelurlaub mit seiner Frau noch eine Woche im roten Haus verbleiben, organisatorisch eine kleine Herausforderung, aber letztendlich auch kein Problem, war ja lange vorher geplant. Für sie war es der erste Aufenthalt in Norge. Nachdem mein Kollege sie vom Flughafen Bergen abgeholt hatte, war schon schnell ihre Begeisterung für dieses Land spürbar. so dass die Beiden für den Herbst einen erneuten Urlaub in Norwegen planen.

Dann noch unsere Rückfahrt, planmäßig sollte die Fähre von Stavanger um 21.00 Uhr abfahren.

Wir konnten also in aller Ruhe packen, die Häuser waren für den Tag noch gebucht. Mittags kam dann die Mitteilung der FL, dass sich die Abfahrt um 2 Stunden verschiebt, naja bleiben wir halt 2 Stunden länger im Haus. Am Fährhafen angekommen sind es schon 4 Stunden Verspätung.

Im Terminal von FL konnte man zwar Toiletten finden, aber einen Zugang zu Aufenthaltsräumen entdeckten wir nicht, alles eingezäunt oder verschlossen.

Am nächsten Morgen in Hirtshals strahlender Sonnenschein und so sollte der Rückweg entspannt angegangen werden. Klappte auch sehr gut, bis wir 70 km vor der deutsch / dänischen Grenze einen Plattfuß zu beklagen hatten.

Beim BMW gab es leider kein Ersatzrad und so musste der Wagen in eine dänische Werkstatt abgeschleppt werden.

Mit den beiden anderen Fahrzeugen sind wir weitergefahren, hilft ja nicht da rumzustehen. In Deutschland angekommen, verhiessen die Verkehrsnachrichten nichts Gutes. Unfälle und Staus auf unserer Route, so dass wir einige Umwege in Kauf nahmen, aber letztendlich wohlbehalten zu Hause ankamen. Bei einem leckeren Bier warteten wir noch auf den Plattfuß, der auch mit nur einer Stunde Verspätung dazukam. Dann noch das Auspacken der Fahrzeuge und die Verteilung der „ Beute „.

Als Fazit möchte ich sagen, dass das Gesamtpaket mit den Häusern Bryggekannten Rot und Gelb, die Boote, sowie die Insel Bömlo, für uns als Gruppe von 12 Anglern ein Idealfall ist. So soll es auch im nächsten Jahr wieder dorthin gehen.



Meinen Dank an Alle, die diesen etwas langatmigen Bericht bis zum Ende geschafft haben und natürlich auch an Alle die zu dem gelungenen Angelurlaub beigetragen haben.

Viele Grüße
Heiko